

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementpreis:
vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg. durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einschickungsgebühr:
die einpaltige Zeile oder deren
Raum 6 Pfennig.
Anzeigen die Montag, Mittwoch
und Freitag bis Vormittags 10
Uhr eintreffen, finden Aufnahme

Neununddreißigster Jahrgang.

Nro. 10.

Winnenden, Samstag den 22. Januar

1887.

Waiblingen.

Plenarversammlung des landw. Bezirksvereins.

In Ausführung eines Ausschussbeschlusses wird am
Lichtmessfeieritag, Mittwoch, den 2. Februar d. J., Nachmittags 2 Uhr
im Gasthof zur Post in Waiblingen eine Plenarversammlung des landwirtschaftlichen Vereins abgehalten werden. Auf die Tages-
Ordnung sind gesetzt:

- 1) Vortrag des Herrn Oekonomierats Mühlhäuser in Weinsberg über den Weinbau und namentlich über die Mißgriffe bei der Wein-
bereitung, sowie über die Krankheiten des Weinstocks.
- 2) Vortrag des Herrn Schullehrers Sälzer in Bittensfeld über den Nutzen der landwirtschaftlichen Winterabendschulen.
Die Mitglieder werden zu zahlreicher Teilnahme eingeladen. Auch solche Nichtmitglieder, welche sich noch vor dem Beginn der Verhandlung
bei dem Vereinssekretär zur Aufnahme anmelden, haben Zutritt.
Die Ausschussmitglieder werden ersucht, sich schon etwas vor 2 Uhr zu einer Besprechung einzufinden.
Die H. H. Ortsvorsteher wollen Vorstehendes in ihren Gemeinden unter dem Anfügen bekannt machen, daß bei der Wichtigkeit der genannten
Gegenstände die Verhandlungen wohl geraume Zeit in Anspruch nehmen werden, und daher **pünktliches** Eintreffen geboten sei.
Den 10. Januar 1887.

Der Vorstand: Der Sekretär:
L h y m. G e l.

Eichenverkauf.



Nächsten Montag den 24. Januar
Abends 5 Uhr werden im hiesigen Nat-
hause 8 Eichenstämme aus dem Stadtwald
Schentenberg, welche beim Holzverkauf am
12. Januar unverkauft blieben, wiederholt in
Austreich gebracht und zwar:

Nro.	mit	Länge	und	mittl. Durchmesser,
11	3	"	"	87
12	5	"	"	72
13	2	"	"	92
14	2	"	"	75
15	4,4	"	"	51
17	9,4	"	"	59
18	3,2	"	"	67

wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Winnenden, den 20. Januar 1887. Stadtschultheißenamt.
Anstatt Vormittags 11 Uhr, wie in der vorhergehenden Nummer
dieses Blattes bekannt gemacht wurde, findet der Eichenverkauf nunmehr, wie oben
bemerkt, **Abends 5 Uhr** statt.

Winnenthal,

K. Heil- und Pfleg-Anstalt.

Die Lieferung des Bedarfs der Anstalt an
**Brod, Wecken, Fleisch,
Würsten und Milch**

für die Zeit vom 1. März 1887 bis letzten Februar 1888 wird im Sub-
missionsweg vergeben. Die Lieferungs-Bedingungen sind in unserer Kanzlei
zur Einsicht aufgelegt und bitten wir, Angebote auf die eine oder andere Waare
bis zum 29. dieses Monats,
Abends 6 Uhr

bei uns einzureichen.
Den 17. Januar 1887. K. Oekonomie-Verwaltung
A u c h.

KONZERT

Opernsängerin Emma von Alfalush aus Wien
und des
Schauspielers Wilhelm Seiz aus Stuttgart,
dessen Vortragsstücke von Größen empfohlen sind.
Anfang halb 8 Uhr.
Entrée à Person 80 Pf., 2 Personen M. 1.40, 3 Per-
sonen M. 2; jede weitere Person 50 Pf. mehr.
Man bittet das Rauchen während des Konzerts gütigst unterlassen zu wollen.

Winnenthal.

K. Heil- und Pfleg-Anstalt.

Lieferung von Naturalien und Materialien.

Die Lieferung des Bedarfs der hiesigen Anstalt an
Nahrungs- und Genußmitteln verschiedener Art,
Wasch-, Reinigungs- und Beleuchtungs-Materialien
wird für die Zeit vom 1. März 1887/88 im Submissions-
wege vergeben und wollen Offerte hierauf
bis zum 31. d. S. Mts.,
Abends 6 Uhr

bei der unterzeichneten Verwaltung eingereicht werden, be-
legt mit Mustern der betreffenden Waarengattungen, soweit
solche nach den Bedingungen verlangt werden.

Die Submittenten sind bis zum 1. März l. J. an ihre
Offerte und an die Lieferungsbedingungen gebunden. Die
Letzteren, in welchen die zu liefernden Gegenstände im Ein-
zelnen beschrieben sind, können in unserer Kanzlei einge-
sehen werden, auch werden dieselben gegen Einsendung von
40 Pfg. abgegeben.

Den 17. Januar 1887.

K. Oekonomie-Verwaltung. Auch.

Göhlinswarth,

Oberamts Schorndorf.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 24. Januar d. J. aus hiesigem Ge-
meindewald



- 15 Eichenstämme mit zus. 25 Fm.,
- 2 Fichtenstämme 0,40 Fm.,
- 1 Elzbeerstamm 0,59 Fm.,
- 60 Rm. buchene Scheiter und Prügel, worunter
2 Rm. Kuzholz,
- 86 Rm. forchene Scheiter und Prügel und
40 Rm. eichene Scheiter und Prügel.

Zusammenkunft Mittags 12 Uhr im Schlag Abgelbahn auf der Bijnal-
straße gegen Rohrbronn. Abiubr sehr günstig.

Den 18. Januar 1887.

Schultheißenamt
Stadelmann.

Winnenden.
Turn-
Versammlung
Samstag Abend 8 Uhr
bei Krauß z. Sonne.
Der Ausschuss.

Ein Laufmädchen,
nicht unter 14 Jahren, wird bis Licht-
meß gesucht.
Von wem? sagt die Redaktion.

Wichtig für Hausfrauen.

Die Holländische
Kaffee-Brennerei
H. Disqué & Co., Mannheim
empfiehlt ihre unter der Marke
„Elephanten-Kaffee“

wegen ihrer Güte und Billigkeit
so berühmten, nach Dr. v. Liebig's
Vorschrift gebrannte, hochfeine
Qualitäts-Kaffee's:

f. Java-Mischung p. Pfd. „ 1.20
f. Westindische-M. „ „ 1.40
f. Menado-M. „ „ 1.60
f. Bourbon-M. „ „ 1.80
extra f. Mocca-M. „ „ 2.00

Durch vorzügliche neue Brenn-
methode

kräftiges feines Aroma.
Große Ersparniß.

Nur acht in Packeten mit Schuh-
marke „Elephant“ versehen, von 1,
1/2 und 1/4 Pfund.

Niederlage in Winnenden bei
Friedr. Oesterlin.
A. Sommer Ww.

Rheinische
Parfümerie-
waarenfabrik

in Düsseldorf versendet:

Echt Kölnisches, wohlriechendes
Toilettenwasser, fein an Geruch, per
Carton mit 6 Flaschen 4 M., per
Carton mit 3 Flaschen 2,25 M.

Lilienwasser, zur Beseitigung
von Sprossen, wirkt zu einem schönen
Teint und gibt der gelben Haut eine
blendende weiße Farbe, per Flacon
M. 2,50.

Retten-Zinktur, sehr empfeh-
lenswerth zur Beförderung des Haar-
wuchses, per Flacon M. 2.

Feine, wohlriechende Toiletten-
Seife, selbe wirkt zur Geschmeidigkeit
und Weiche der rauhen Haut,
per Stück M. 1,—
3 „ „ 2,50.

Haarcreme, beste Sorte, per Pfund
M. 1.

Kindercreme, per St. 50 Pfg.
Haaröle, sehr fein, per Carton
mit 6 Flaschen M. 1,50.

Ferner alle Arten Schminken, Po-
made, Zahnpulver etc.

Versandt gegen vorherige Einsen-
dung der Casse oder Nachnahme.
Preislisten auch nach den fernsten
Ländern gratis und franco. Wieder-
verkäufer Rabatt.

Adresse:

Rheinische Parfümerie-
waaren-Fabrik.
Inhaberin:
Emilie Becher
in Düsseldorf.

B ü r g .
Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am nächsten **Mittwoch, den 26. Januar d. J.,** Nachmittags
1 Uhr werden im hiesigen Gemeindefeld G i b e l
25 Stück eichene und forchene Nutholzstämme, im
Mefßgehalt von 14 Festmeter, sowie 43 Nm.
buchene, eichene und forchene Scheiter und Prügel
und 1300 dto. Wellen im Aufstreich an den Meiß-
bietenden gegen baare Bezahlung verkauft.

Zusammenkunft im Schlag.
Den 20. Januar 1887.

Gemeinderat.
Vorstand Bauer.

Deutscher
Kriegerverein Winnenden.



Morgenden **Sonntag, den 23. ds.,**
Nachmittags 2 Uhr
findet im Lokal, Gasthaus z. Sch w a n e hier, die jährliche
Generalversammlung

statt.
Tages-Ordnung: Vorlage des Geschäfts- und Kassenberichts,
Neuwahl des Ausschusses,
laufendes Geschäftliche.

Sämtliche Mitglieder werden erwartet.
Von 1/2 4 Uhr an im gleichen Saale

Reunion

der hiesigen Stadtkapelle und Gesangsvorträge, wozu Jedermann freundlichst
eingeladen ist.

Der Ausschuss.

Winnenden.
Schlittschuhe
empfiehlt
Robert Hahn.

Winnenden.
Unterzeichnete ist gesonnen, ihr hier besitzendes
W o h n h a u s
nebst Garten zu verkaufen, nemlich:
2 a 16 qm Wohnhaus und Scheuer etc. in der Schloß-
gasse und
6 a 87 qm Baumgarten hinter dem Haus in der Wölle.
Liebhhaber können jeden Tag einen Kauf mit mir abschließen.
Den 19. Januar 1887.

Johannes Silt Wwe.

Winnenden.
Hiemit mache ich bekannt, daß ich
nunmehr im Besitze eines eigenen
Fuhrwerks (Einpänner) bin
und empfehle mich zum

Fuhrwerken

aller Art.

Julius Groß.

Schuhfett Marke Büffelhaut,
bewährtestes Lederconservir-
mittel, macht Stiefel wasserdicht,
weich und dauerhaft beim Wachsen
sofort wieder Glanz. Auch für Fuhr-
geschirr etc. vorzüglich. Nur echt
in Büchsen m. nebiger Schutzmarke,
1/2 & 20 &, 1/2 & 40 & in den
meisten Handlungen. En-gros bei
G. Hasiner. Stuttgart.

Hautkrankheiten

Gesichtsausschläge, Säuren, Miteffer,
Nasenröthe, Leberflecke, Sommerprossen,
Haarausfall, Schuppen, Bläschen,
Knötchen, Krätze, Kopfsgrind, trockene
und nässende Flechten, Hautjucken,
Kröpfe, Warzen, Geschwüre, Salzfluß,
Frostbeulen, Geschwülste, Wunden,
Krampfadern etc. behandle brieflich mit
unschädlichen Mitteln. Keine Berufs-
störung!

Bremicker, pract. Arzt in Glarus.

In allen heilbaren Fällen garantire
für den Erfolg, und ist, wenn ge-
wünscht, die Hälfte des Honorars erst
nach erfolgter Heilung zu entrichten!!
Adresse: Bremicker, postl. Konstanz.

Winnenden.
Fettes Rindfleisch
das Pfund zu 56 &, sowie **fettes**
Ruhfleisch
per Pfund zu 40 & ist zu haben bei
Wesger Latier.

Versucht
Ehrenbreitsteiner
seit 1327 bekannte
Stahlquelle.

Einzig garantirter Erfolg gegen
Blutarmuth, Bleichsucht etc.
Vollständig

natürliches Heilmittel.
Bei allen Kranken durchaus
sichere Hilfe.

Lieferungen von wenigstens zehn
Flaschen überallhin in Deutschland,
Oesterreich und der Schweiz franco,
ohne Fracht zu berechnen.

Preise der Flaschen:
1/4 Ltr. 3/4 Ltr. 1/2 Ltr.
60 Pf. 50 Pf. 40 Pf.
Alle näheren Auskünfte ertheilt
sophort kostenlos

Max Ritter,
Brunnen = Versandt = Contor
Coblenz.

Winnenden.
Gebrannte Kaffee
empfiehlt
C. F. Binz.
Eigene Brennerel.

Es findet ein kräftiger
Bursche,
welcher das Müllerhandwerk erlernen
will, eine gute Stelle.
Wo? sagt die Redaktion.

Ein Logis
mit 2 Zimmern, sowie Platz zu Holz
hat bis Lichtmeß oder später zu ver-
mieten.
Wer? sagt die Redaktion.

Einen neuen
Neberzieher
hat zu verkaufen.
Wer? sagt die Redaktion.

Einen Wagen
Stroh
hat zu verkaufen.
Wer? sagt die Redaktion.

EHERINGE
in nur 14 Karat Gold und
größter Auswahl empfiehlt
billigst **L. Rost,** vormalig **J.**
G. Alle, Goldarbeiter, Stutt-
gart, Marktstr. 8.

Wer im Zweifel darüber ist,
welches der vielen, in den Zeitungen
angepriesenen Heilmittel er gegen sein
Leiden in Gebrauch nehmen soll, der
schreibe eine Postkarte an Meisters
Verlags-Anstalt in Leipzig und ver-
lange die Broschüre „Krankenfreund“.
In diesem Büchlein ist nicht nur
eine Anzahl der besten und bewähr-
testen Hausmittel ausführlich be-
schrieben, sondern es sind auch
erklärende Krankenberichte
beigedruckt worden. Diese Berichte
beweisen, daß sehr oft ein einfaches
Hausmittel genügt, um selbst eine
scheinbar unheilbare Krankheit noch
glücklich geheilt zu sehen. Wenn dem
Kranken nur das richtige Mittel
zu Gebote steht, dann ist sogar bei
schwerem Leiden noch Heilung
zu erwarten und darum sollte kein
Kranker versäumen, sich den „Kranken-
freund“ kommen zu lassen. An Hand
dieses lehrreichen Buches wird er
viel leichter eine richtige Wahl treffen
können. Durch die Zusendung des
Buches erwachsen dem Besteller
keinerlei Kosten.

Trunksucht
beseitigt mit und ohne Wissen, Spezia-
list Karrer-Gallati, Glarus. Garan-
tie! Unschädliche Mittel. Halbe Kosten
nach Heilung! Prospekt, Fragebogen,
Zeugnisse gratis!
Briefe postlagernd Konstanz adressiren!

Nerveneleidende.
Die vom kgl. preuß. Apotheker 1.
Klasse und gerichtl. vereidigten medizi-
nischen Sachverständigen Dr. Heß er-
fundene und dargestellte sog. **Le-**
benstropfen, ein zuverlässiges Heil-
mittel gegen alle krankhaften Nerven-
zustände, sind nur durch den Unter-
zeichneten erhältlich.
Alb. Wolffsky,
Berlin N., Weisenburgerstr. 79.

Landesnachrichten.

Die Wahlkreise in Württemberg.

1. Wahlkreis: Stadtdirektionsbezirk Stuttgart, Amtsoberamt Stuttgart.
2. " Cannstatt, Ludwigsburg, Marbach, Waiblingen.
3. " Besigheim, Bradenheim, Heilbronn, Nedarfalm.
4. " Böblingen, Leonberg, Maulbronn, Waiblingen.
5. " Eßlingen, Kirchheim, Nürtingen, Urach.
6. " Heutlingen, Rottenburg, Tübingen.
7. " Calw, Herrenberg, Nagold, Neuenbürg.
8. " Freudenstadt, Horb, Oberndorf, Sulz.
9. " Balingen, Rottweil, Spaichingen, Tuttlingen.
10. " Gmünd, Göppingen, Schorndorf, Welzheim.
11. " Badnang, Hall, Dehringen, Weinsberg.
12. " Crailsheim, Gerabronn, Künzelsau, Mergentheim.
13. " Aalen, Ellwangen, Gaildorf, Neresheim.
14. " Geislingen, Heidenheim, Ulm.
15. " Blaubeuren, Ehingen, Laupheim, Münsingen.
16. " Biberach, Leutkirch, Waldsee, Wangen.
17. " Ravensburg, Niedlingen, Saulgau, Tettnang.

Stuttgart, 18. Jan. Aus dem Hauptfinanzetat 1887/89 II. IX. Geheimer Rat 60,250 Mark und 61,050 Mk. Die Etatsätze der Kanzlei und Kanzleifosten sind zugleich für das Staatsministerium bestimmt. IX a. Verwaltungsgerichtshof je 24,450 Mark, je 150 Mk. weniger. Kap. X bis XV. Departement der Justiz je 3,863,710 Mk. 63 S., mehr im Ganzen weniger 146,544 Mk. 55 S. Das Mehr ist bei Kap. 10 Befoldungen von Ministerien und Kollegien ic. mit 25,728 Mk. 45 S. Weniger Kap. 11 Amtsgerichte und Notariate um 18,600 Mark, Kap. 12 gerichtliche Strafanstalten, weniger 93,673 Mk. und Kap. 13 Kriminalkosten 60,000 Mk. Kap. XVI-XIX. Departement der auswärtigen Angelegenheiten 186,191 Mk., 186,291 Mk., mehr 100 Mark. Das Kap. XIX a. Abteilung für die Verfehrsanstalten mit 38,196 Mk. und 38,946 Mk., mehr 1065 Mk., werden mit 25,464 Mk. und 25,964 Mk. auf den Etat der Staatsbahnen und mit 12,732 Mk. und 12,982 auf den Etat der Posten und Telegraphen übertragen. Kap. XX-XXIV. Departement des Innern in 1887/88 5,803,523 Mk. 14 S. und für 1888/89 5,773,684 Mk. 80 S., um 216,624 Mk. 21 S. mehr und 67,111 Mk. 27 S. weniger, im Ganzen also mehr 149,512 Mk. 94 S. Das Mehr ist in Kap. 20 Ministerien und Kollegien um 9325 Mk., Kap. 21 Bezirksverwaltung 8225 Mk. und Kap. 26 Landjägerskorps 3830 Mk., Kap. 27 Gefangenentransportkosten 1000 Mk., Kap. 30 Öffentliche Gesundheitspflege 33,088 Mk. 84 S., Kap. 33 Landeshebammschule 156 Mk., Kap. 34 Zentralstelle für die Landwirtschaft 20,680 Mk., Kap. 36 Landgestüt 4235 Mk. 37 S., Kap. 38 Zentralstelle für Gewerbe und Handel 6300 Mk., Kap. 39 Unfallversicherung 4100 Mk., Kap. 40 Straßenbauverwaltung 122,294 Mk., Kap. 43 Für milde Zwecke 3400 Mk. Das Weniger Kap. 25 Abwasserabfuhrung 28,000 Mk., Kap. 28 Arbeitshäuser 632 Mk. 27 S. und Kap. 29 Staats- und Privatirrenanstalten 1910 Mk., Kap. 31 Kosten des Veterinärwesens 4000 Mark, Kap. 32 Für orthopädische Heilzwecke und Unterstützung armer Ohrenleidenden 800 Mk., Kap. 41 Nedarfschiffahrtsschiff 3221 Mk., Kap. 42 Flußbaufonds 28,448 Mk. Bei der Straßenbauverwaltung sind unter den Staatsstraßen aufgeführt: In der Inspektion Gmünd: die Korrektion der Bizinalstraße von Lorch nach Wäschbeuren gegen Göppingen und Brückenbau in Lorch 33,500 Mk. und in der Inspektion Ulm der Straßenbau von Göppingen gegen Wäschbeuren mit 30,000 Mk. Ferner unter den teils in Aussicht genommenen, teils in nähere Erörterung zu ziehenden Korrekturen und Neubauten von Staatsstraßen, sowie von Gemeinde- und Amtskörperschaftstraßen, soweit zur Ausführung der letzteren Staatsbeiträge zu gewährt sind, aufgenommen: Inspektion Gmünd, O. Aalen: Umbau der Schlierbachbrücke bei Niederaltingen an der Straße Nr. 32 Wasseralfingen-Abtsgmünd, Boranschlag 5350 Mk. Erweiterung der Straße Nr. 39 Aalen-Ulm, auf der Markung Aalen 5000 Mk. O. A. Heidenheim Erweiterung der Brenzbrücke in Schnaitheim 13,900 Mk., Korrektion der Straße Nr. 46 Heidenheim-Nördlingen zwischen Heidenheim und Nattheim 60,000 Mk. Ferner an Gemeinde- und Amtskörperschaftstraßen: Inspektion

Gmünd, O. Aalen: Korrektion der Etterstraße in Hüttlingen 4000 Mk. O. A. Heidenheim Erbauung einer Straße durch das Heuchstetter Thal über Heuchstetten nach Guffenstadt 54,600 Mk. Als Beiträge zur Unterhaltung der Nachbarschaftsstraßen sind aufgeführt: Oberamt Gmünd: Gmünd-Süßen, Gmünd-Hohenstadt-Mögglingen-Heuchlingen 2830 Mk., O. A. Unterlochen-Neresheim, Abtsgmünd-Hohenstadt, Heuchlingen-Mögglingen, Heuchlingen-Hohenstadt, Heuchlingen-Laubach-Abtsgmünd, Hüttlingen-Goldshöhe, Abtsgmünd-Untergröningen 4699 Mk., O. A. Heidenheim: Heidenheim-Hermaringen, Brenz-Günzburg, Sontheim-Gerstetten, Altheim-Guffenstadt 2487 Mk.

Stuttgart, 18. Jan. Die Veröffentlichung des kgl. statistischen Landesamts über die endgiltigen Ergebnisse der Volkszählung vom 1. Dezember 1885 zeigt, daß die Zunahme der Bevölkerungsziffer in Württemberg eine so geringe war, daß unwillkürlich die Aufmerksamkeit auf diesen Umstand gelenkt wird. Am 1. Dezember 1885 zählte man 1,995,185 Ortsanwesende, was seit 1880, dem vorletzten Zähltermin, nur einen Zuwachs von 0,24 Prozent jährlich, für die 5 Jahre zusammen von 1,22 Proz. bedeutet. Diese Ziffer ist, abgesehen von den zwei dreijährigen Zählperioden von 1849-55, die geringste seit 1834, dem Beginn der Volkszählungen nach den Zolloreinheitsnormen. Der Grund der ungünstigen Ergebnisse pro 1880-85 liegt einerseits in einem Weniger des Geburtenüberschusses gegen 1875 bis 80 von 15,030, andererseits in dem Mehr der Verluste durch Auswanderung von 50,516 Köpfen. Ungünstiger übrigens noch als in Württemberg liegen die einschlägigen Verhältnisse in verschiedenen Kleinstaaten Nord- und Mitteldeutschlands. Die beiden Mecklenburg und Elsaß-Lothringen weisen sogar eine Abnahme der Bevölkerung auf. Was die vier württembergischen Kreise anbelangt, so hat der Neckarkreis die größte Zunahme der Bevölkerung von 1880-85 und zwar mit 2,65 Prozent zu verzeichnen. Im Jagstkreis dagegen ist eine Abnahme von 0,62 Prozent zu konstatieren. Von den 1911 politischen Gemeinden Württembergs sind es 134, welche mehr als 2000 Einwohner haben, darunter 27 mit mehr als 5000 und 4 mit mehr als 20,000 Einwohnern. Dem Geschlecht nach teilte sich die Bevölkerung in 960,810 männliche und 1,034,375 weibliche Personen; die Zunahme der ersteren berechnet sich seit 1880 auf 0,97 Prozent, der letzteren auf 1,46 Prozent. Am 1. Dezember 1885 kamen auf 1000 männliche 1076,6 weibliche Personen. In Bezug auf einzelne, nicht uninteressante Momente des Familienstandes sei erwähnt, daß gegen 1880 zugenommen haben: die männlichen Ledigen um 13,502 (2,31 Prozent), die weiblichen Ledigen um 14,930 (2,46 Prozent); hiergegen haben abgenommen: die verheirateten Männer um 3641 (1,10 Prozent), die verheirateten Frauen um 3090 (0,93 Prozent). Ein Alter von 91 bis 100 Jahren haben in Württemberg 242 Personen (131 Männer, 111 Frauen), über 100 Jahre ist nur ein Mann in Württemberg alt. Dem Religionsbekenntnis nach zählt Württemberg 1,377,805 Evangelische, 598,223 Katholische, 5849 sonstige Christen, 13,171 Jraeliten, 137 von anderen Religionen. 54,627 Angehörige anderer deutscher Staaten und 11,745 Reichsausländer wohnen in Württemberg.

Das Schwäbische Sängerbundsfest im Jahr 1889 wird voraussichtlich in Göppingen gehalten werden. Der dortige Gemeinderat hat eine diesbezügliche Anfrage des Sängerbundsausschusses bejahend beantwortet.

Aus dem Französischen wird dem D. Vbl. geschrieben: Nachdem der Schaden durch den Hasenfraß in unseren Baumschulen immer umfangreicher wird und sich bei dem einen und anderen Grundbesitzer bereits auf sehr belangreiche Summen berechnet, stehen für die Jagdpächter schwere Prozesse in Aussicht, wenn sie sich nicht auf gutlichem Wege mit den Beschädigten abfinden. Diese rechnen nämlich den Hasenfraß an den Bäumen ebensogut zum Wildschaden, als die Beschädigung eines Fruchtackers durch das Wild und beanspruchen daher Vergütung des in Aussicht stehenden Verlustes. Natürlich sind nahezu alle an den Stämmen angefreßenen jungen Bäume verloren, und das berechnet sich bei größeren Anlagen da und dort hoch hinauf. Fürst Albert auf Schloß Hattenbergstetten soll, wie man uns mitteilt, bereits einigen Baumschulbesitzern in seinem Jagdbezirke ganz befriedigende Entschädigungssummen

ausbezahlt haben. Wir sind sehr begierig, wie vorkommenden Falles die Gerichte entscheiden werden.

Bonder Lauber. Wer den Schaden hat, braucht für den Spott nicht zu sorgen. Dem Wirt W. in F. kam vor einiger Zeit ein Faß von 140 l abhanden, ohne daß er den Dieb entdecken konnte. Nun erhielt er dieser Tage das Faß angeblich mit Wein gefüllt durch die Bahn zugeführt. Die Unterschrift im Frachtbrief war unleserlich, ein Kontrollschein nicht dabei. Deshalb vor die Steuerbehörde geladen, konnte er nichts Näheres angeben und bezahlte die Accise. Beim Öffnen aber fand sich, daß das Faß klares Wasser enthielt.

Gestorbene: Wiefenbach, Rosalie Lambertine, Stuttgart; Schwend, Rosine, Gaildorf; Nehm, Emilie, Kirchberg a. J.; Karl Frhr. v. Türkheim, Ludwigsburg.

Tagesberichte.

Der aufgelöste Reichstag ist in der ganzen Reihenfolge der sechste, und der zweite, der aufgelöst worden ist. Den im Januar 1877 gewählten ereilte das Schicksal schon im zweiten Jahre; nachdem er im Mai nach dem Attentat Hödels das Sozialistengesetz abgelehnt hatte, vollzog nach dem Attentat Nobilings der mit der Regierungsgewalt betraute Kronprinz die Auflösung.

Die Gesamtzahl der beim Reichstag eingegangenen Petitionen um Annahme des Militärgesetzes beläuft sich nach neuester Zusammenstellung auf 1059 mit 142,334 Unterschriften. Gegen die Vorlage sind 9 Resolutionen von Versammlungen (ohne Unterschriften) eingegangen. An Petitionen aus theologischen Kreisen, welche gegen Befreiung der Studierenden der Theologie vom Militärdienst sich richten, sind 87 mit 739 Unterschriften und 1167 Unterschriften durch Telegramme eingelaufen.

Fürst Alexander von Battenberg hat sich am 17. über Calais nach London begeben. Man spricht davon der Fürst nehme eine Stellung in Indien an.

Der Afrikareisende Dr. Einwald hat bei seinen Streifereien im Lande der Zulus auch den Krieger kennen gelernt, welcher den Angriff auf den Prinzen Louis, den Sohn des Kaisers Napoleon III., leitete und ihn mit seinem Speere durchbohrte. Nachdem diesem Krieger mitgeteilt worden, welchen überaus wichtigen politischen Erfolg und großen Vorteil für ihn und die Seinigen anstatt der Tödtung des Prinzen die Gefangenenehrung desselben erbracht haben würde, war der Zulu untröstlich. Die Stelle, wo Prinz Napoleon von den Zulus niedergemacht wurde, ist mit einem Denkstein markiert, um den sich ein Wald von Coniferen bildete.

In Chemnitz wurde der Raubmörder Schrotz am 18. Januar morgens hingerichtet.

Nach authentischen von Metz ausgehenden Berichten wird die Verstärkung der elsass-lothringischen Besatzungen 18,000 Mann betragen. In der Nähe von Metz wird eine riesige neue Kaserne gebaut.

Wien, 17. Jan. Von amtlicher Stelle wurden die Redaktionen der hiesigen Blätter ersucht, von nun an sich der Veröffentlichung sämtlicher auf Rüstungsvorgänge, Truppenbewegungen u. a. desgleichen bezüglichen Mitteilungen zu enthalten.

Wien, 18. Jan. Kaiser Franz Josef telegraphierte zum russischen Neujahrseste an Zar Alexander: „Ich hege die feste Ueberzeugung, daß es uns bei vorurteilloser Beurteilung der Sachlage und geleitet von unseren Gefühlen gelingen werde, die Schwierigkeiten, die uns umgeben, zu beseitigen und unseren Völkern die Segnungen des Friedens zu erhalten.“

Wien, 19. Jan. In hiesigen maßgebenden diplomatischen Kreisen wird auf das Bestimmteste versichert, daß demnächst Rußland auf die Kandidatur des Fürsten von Mingrelia verzichtet werde.

Rom, 19. Januar. Bei dem Empfange der bulgarischen Delegierten durch den Minister Nobilant legten die Delegierten die Sachlage dar und brühten den festen Entschluß aus, in der bisherigen Haltung, welche Bulgarien die allgemeinen Sympathien erwarb, zu verharren. Graf Nobilant sprach offen die Ansicht aus, daß sofort nach Rückkunft der Deputation in Sofia die bulgarische Regierung einen definitiven Entschluß fassen müsse. Man müsse zwischen zwei Dingen wählen: entweder den gegenwärtigen provisorischen Zustand aufrechtzuerhalten, welcher, wenn fortgesetzt, Europa mit Besorgnissen und Unbehagen erfülle und demnach die guten Gefinnungen der Mächte gegen

Bulgarien beeinträchtigen und das Land in entscheidendem Momente isolieren könnte, oder man müsse mit Rußland einen Ausgleich suchen, welcher durch aufmerksame Inbetrachtung der Bestimmungen des Berliner Vertrages und des Konstantinopeler Protokolls nicht unmöglich sei. Graf Robilant bemerkte, Italien wolle keinen Rat erteilen, da es jeden Schein einer Einmischung in die innern Angelegenheiten Bulgariens vermeiden wolle, welches allein über die geeigneten Mittel zur Erreichung des Resultats zu beschließen habe.

Paris, 19. Jan. Gegenüber der Neußerung Fürst Bismarck's, ein Kabinett Boulanger könnte den Krieg anfangen wollen, erklärte „Justice“, das Organ Clémenceau's, offenbar im Namen Boulanger's, „Unser republikanisches Land, unser Land des allgemeinen Stimmrechts gegen den eigenen Willen in einen großen europäischen Krieg zu verwickeln, das könnte niemand fertig bringen, denn selbst, wenn es Jemand gäbe, der wahnsinnig und verbrecherisch genug wäre, ein solches Unternehmen träumen zu wollen, so ist glücklicherweise niemand so stark, den Traum zu verwirklichen.“

Brüssel, 18. Jan. Für die Opfer des schlagenden Wetters in Hornu bei Mons hat die Gazette eine öffentliche Einzeichnung veranstaltet und die ansehnliche Summe von 20 000 Franken erzielt. Dazu kommen noch erhebliche Geldspenden, welche unmittelbar an die Ortsbehörde verabfolgt worden sind. König Leopold schenkte 4000 Franken, ein ausländischer Banquier (Rotschild in Paris) 10 000 Franken.

Brüssel, 18. Jan. Die Regierung brachte heute bereits den angetündigten Gesetzentwurf, betreffend das Verbot der Pferdeausfuhr und die militärische Requisition von Pferden in Kriegszeiten in der Kammer ein. Sie kündigte zugleich eine außerordentliche Kreditvorlage zu militärischen Zwecken an.

Brüssel, 19. Jan. Ein Erlaß des Kriegeministers fordert alle verabschiedeten Offiziere auf, sich zum sofortigen Wiedereintritt in die Armee bereit zu halten.

London, 18. Jan. Das hiesige deutsche Generalkonsulat läßt erklären, daß die deutschen Reservisten in England nicht die Weisung erhielten sich bei ihren Depots zu melden. — Das englische Kanonenboot „Firm“ strandete an der Küste von Northumberland; die Besatzung wurde mittels Raketennapparat gerettet.

London, 19. Jan. In seiner Ansprache an die Liverpooler Wähler erklärte Goschen, daß England niemals daran gedacht habe, Europa wegen des Fürsten von Battenberg in einen Krieg zu verwickeln. England werde überhaupt nichts thun, was es von den Mächten trennen könnte, welche thatsächlich an der Erhaltung des Friedens arbeiten.

London, 19. Jan. Während einer Theatervorstellung, die gestern abend im Lokale des dramatischen Vereins „Frelie“ im Stadtviertel Spitalfields stattfand, ertönte plötzlich Feuerruf; es entstand dadurch eine solche Panik, daß bei dem Drängen nach dem Ausgange 17 Personen, meist Frauen getötet wurden.

Petersburg, 18. Jan. Die Nowoje Wremja schreibt: Rußland wird von seinem Programme keinen Schritt abweichen; die Lage hat sich nicht gebessert. Für Rußland ist es nebensächlich, wer Fürst von Bulgarien ist; es handelt sich lediglich um seinen dauernden Einfluß auf die Geschicke Bulgariens.

Konstantinopel, 18. Jan. Gestern wurde im Ministerrat ein Vertrag genehmigt, wonach die Waffenfabrik Mauser in Oberndorf in Verbindung mit der Kommandit-Gesellschaft F. Löwe u. Comp. in Berlin der kaiserl. ottomanischen Regierung 500 000 Stück Mauser-Repetiergewehre und 50 000 Repetier-Karabiner im Laufe der nächsten 3—4 Jahre zu liefern hat.

Eingefendet.

Wahlaufruf der Deutschen freisinnigen Partei.

Gefinnungsgegnossen! Der Reichstag ist aufgelöst. Die Mehrheit der Volksvertretung hat der von der Reichsregierung geforderten Erhöhung der Friedenspräsenzstärke um 41 000 Mann zugestimmt. Trotz schwerer Bedenken hat die freisinnige Partei in entschiedener Weise zur Bildung dieser Mehrheit beigetragen.

Jetzt wird hierüber ein erbitterter Wahlkampf eröffnet, und das geschieht, weil man es dem Volke

verweigern will, nach drei Jahren wiederum eine Einwirkung auf das Maß der militärischen Lasten auszuüben.

Wir dagegen wollen dem künftigen Reichstag das Recht nicht verschränkt wissen, eine Abkürzung der Dienstzeit und eine Erleichterung der Steuerlast zu erwirken.

Die Ablehnung dieses Verlangens ist ein unberechtigtes Mißtrauensvotum gegen das deutsche Volk. Unsere Gegner versagen dem Volk das Vertrauen, daß es in den Reichstag Männer wählen werde, welche, sowie bisher, auch künftig das zum Schutze des Vaterlandes Notwendige zu gewähren bereit sind.

Aber alle konstitutionellen Einrichtungen beruhen auf solchem Vertrauen. Ohne dasselbe ist nur ein absolutes Regiment oder der leere Schein einer konstitutionellen Regierung denkbar.

Eine ohnmächtige Volksvertretung würde gewiß jenen Plänen nicht Widerstand leisten, deren Durchführung in den Augen unserer Gegner der wahre Preis des Sieges in dem bevorstehenden Wahlkampf sein soll: Branntweinmonopol, Tabakmonopol, eine weitere Belastung der ärmeren Volksklassen durch höhere Besteuerung des Massenverbrauchs. Eine Verwirklichung unseres Vorschlags, im Interesse der Gerechtigkeit die Wohlhabenderen durch eine Reichseinkommensteuer zur Deckung des Mehraufwandes für die Armee heranzuziehen, wäre ausgeschlossen. Aus einer reaktionären Mehrheit würden sicherlich, wenn auch heute verleugnet, die Pläne wiederum erstehen, welche sich gegen die volkstümlichen Grundlagen unserer Reichsverfassung, insbesondere gegen das allgemeine gleiche und geheime Wahlrecht kehren.

Wähler! Sehen wir unbeirrt in den Kampf für die Verteidigung von Freiheit, Recht und Verfassung durch selbständige unabhängige Volksvertreter, in Treue zu Kaiser und Reich!

Eingefendet.

Die „Münchener Allgemeine Zeitung“ muß zugeben, daß zu Gunsten der Opposition Mancherlei spricht:

„Ob auf drei oder auf sieben Jahre eine von allen Seiten als notwendig erkannte Einrichtung bewilligt werde, scheint an und für sich keine Frage zu sein, die zu so folgenschweren Entscheidungen führen mußte, und es mag manchem sonst einsichtigen und patriotischen Manne schwer, vielleicht auch „trotz alledem und alledem“ nicht zur Gewißheit geworden sein, daß und warum die Regierungen die vom Fürsten Bismarck mit solcher Schärfe vertretene Forderung der vollständigen Annahme ihrer Vorlage aufrecht erhalten werden mußten. Die Doctrin des konstitutionellen Systems spricht ja von vornherein für parlamentarische Bewilligungen in kürzeren Zeiträumen, und namentlich in Angelegenheiten, wo es sich zugleich um den Geldbeutel handelt, darf ein kräftiges Wort von der konstitutionellen Pflicht des Volksvertreters nur das Unumgängliche auf kurze Zeit zu bewilligen, vielseitigen Weisfalls in den Reihen der steuertragenden Bürgerschaft gewiß sein.“

Auch wir sind weit entfernt, zu bezweifeln, daß die opponierenden Parteien bei ihrem Verhalten durch die ehrliche Ueberzeugung bestimmt wurden, die Bewilligung auf drei Jahre werde zunächst genügen und daß sie die ebenso ehrliche Absicht hegten, bei fortwährendem Bedürfnis auch nach drei Jahren die Bewilligung aufs Neue auszusprechen.

Das lautet ehrlicher und anständiger als die Heyreden des „Schwäbischen Merkurs“, welcher tagtäglich seinen Lesern den Bären aufbindet, die Opposition habe bei der Militär-Vorlage Alles verweigert!

Eingefendet.

Anfrage.

Woburch unterscheidet sich ein „Entrüstungs-Comödiant“ von einem phrasenreichen komischen Nebengehirn der Partei der Schleppträger des „Civil-Mollke“?

Gründliche Beantwortung erwünscht.

Ein Entrüstungscomödiant.

Handel und Verkehr.

Nürnberg, 18. Januar. (Hopfenmarkt.) Die heutigen Notierungen lauten: Markthopfen, Prima 50—60 *Ma*, Markthopfen, Sekunda 30—45 *Ma*, Markthopfen, Tertia 18—28 *Ma*, Gebirgshopfen

60—80 *Ma*, Gallertauer Siegelhopfen, Prima 80 bis 85 *Ma*, Gallertauer Siegelhopfen, Sekunda 50 bis 60 *Ma*, Gallertauer Siegelhopfen Sekunda gelbe — bis — *Ma*, Gallertauer ohne Siegel Prima 50 bis 60 *Ma*, Gallertauer Sekunda 35—45 *Ma*, Gallertauer Sekunda gelbe — bis — *Ma*, Gallertauer Tertia 18 bis 27 *Ma*, Spalter Stadt gefordert 150 bis 160 Mark, Spalter Land entfernte Lage 80 bis 100 *Ma*, Spalter Land schwere Lage 140—145 *Ma*, Nischgründer, Prima 60—65 *Ma*, Nischgründer, Sekunda 45—50 *Ma*, Nischgründer, Tertia 25—40 *Ma*, Württemberger, Prima 80—85 *Ma*, Württemberger, Sekunda 50—60 *Ma*, Württemberger, Tertia 30 bis 40 *Ma*, Babische, Prima 45—60 *Ma*, Sekunda 28 bis 40 *Ma*, Elsäßer 28—60 *Ma*, 1885er Hopfen — bis — *Ma*, Pofener 50—65 *Ma*, Pofener Sekunda 30—40 *Ma* (Preise per 50 kg.)

Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts

vom 20. Januar 1887.

Getreidegattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös <i>Ma</i> <i>S</i>
Dinkel.	Säde —	Etr. 259	Säde —	1604 68
Haber.	Säde —	Etr. 187	Säde —	996 64

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt:

Getreidegattungen.	Höchst. <i>Ma</i> <i>S</i>	Mittl. <i>Ma</i> <i>S</i>	Niedst. <i>Ma</i> <i>S</i>	Gez. stiegen <i>S</i>	Gez. gefallen <i>S</i>
Kernen pr. Etr.	—	—	—	—	—
Dinkel „ „	6 24	6 18	6 14	1	—
Haber „ „	5 45	5 31	5 25	—	—
Gemischt „ „	—	—	—	—	—
Eintorn pr. Eri.	—	—	—	—	—
Berste	2 30	2 20	2 15	—	—
Mischling	2 50	—	—	—	—
Roggen	2 40	2 35	2 30	—	—
Weizen	3 30	3 20	3 10	—	—
Ackerbohnen	2 30	2 20	2 10	—	—
Erbfen	4 —	3 50	—	—	—
Linfen	4 —	—	—	—	—
Welschkorn	2 70	2 60	2 50	—	—
Wicken	—	—	—	—	—
Kartoffeln	1 20	1 10	—	—	—
1 Etr. Hirsen	—	—	—	—	—
1 Pfd. Butter	— 90	— 70	—	—	—
1 Bund Stroh	— 35	— 32	—	—	—
1 Etr. Heu	2 80	2 70	2 50	—	—

Nicht nur in Bank und Bogen verkauft.

4 Rm. Buchen-Holz — *Ma*.
4 „ Tannen-Holz — *Ma*.

Bemerkung.

Höchst. Niederst.
Dinkel 6 *Ma* 40 *S* 6 *Ma* 10 *S*
Haber 5 *Ma* 50 *S* 5 *Ma* 10 *S*

Brot-Preise.

2 Pfd. Brod 25 *S*, 4 Pfd. schwarz Brod 40 *S*
1 Weden 60 Gr. 3 *S*

Frankfurter Goldkurs

vom 19. Jan. 1887. Rmk. Pfg.

Dukaten	9 54—58
20-Frankenstücke	16 8—11
Englische Sovereigns	20 31—36
Russische Imperiales	16 62—68
Dollar in Gold	4 16—19

Für's Herz.

Wer bauen will sein Haus
Auf einen festen Grund,
Schließ ohne Jesum nicht
Der Ehe heil'gen Bund!